

Hard Asset- Makro- 10/13

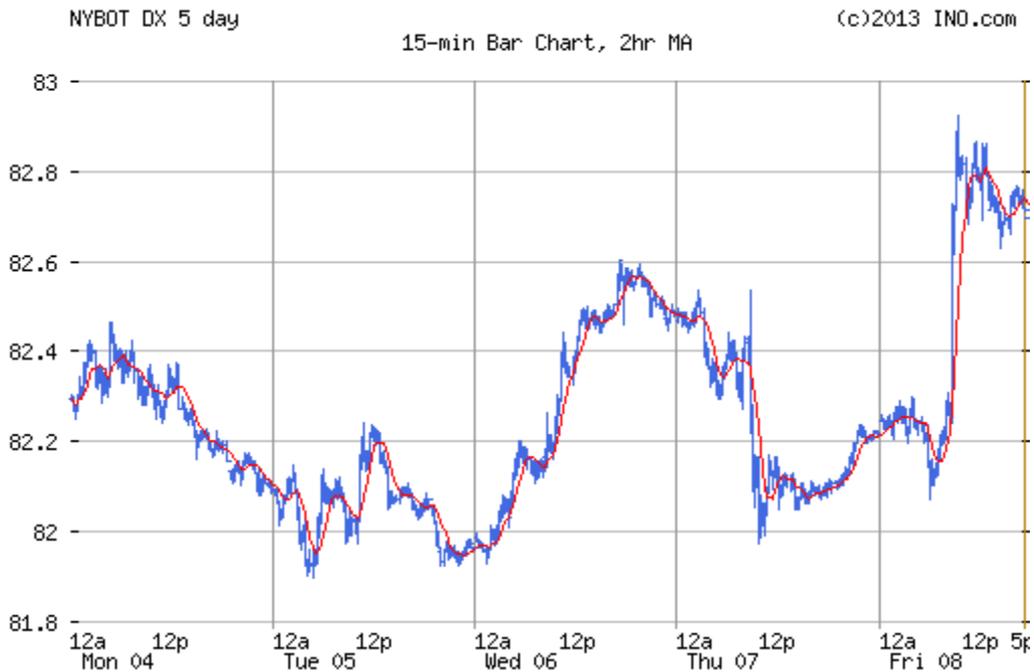
Woche vom 04.03.2013 bis 08.03.2013

Die Wahrheit wird sichtbar

Von Mag. Christian Vartian

am 10.03.2013

Eine sachlich nicht begründete, eher auf Short- Squeeze zurückzuführende und extreme USD- Stärke kennzeichnete abermals die Situation: (Sie sehen den USDX)



Sie war nicht nur dem sehr schwachen EUR noch dem fast noch schwächeren CHF, sondern den abstürzenden JPY und GBP (YEN und Pfund) geschuldet, die im USD- Index ebenfalls gewichtet sind.

Sie sehen hier das Pfund:



An sich sind das sehr schlechte Treiber für den Geldpreisteil innerhalb der Preise der Edelmetalle (diese leben am besten bei Dollarschwäche) und wohl der Grund, warum die 3 mit dem höheren Geldpreisteil Au, Ag, Pt nur mäßig erholten, während Palladium nach oben explodierte (Pd wurde seit etlichen Wochen im HAM zur höheren Mitgewichtung empfohlen, diese Empfehlung ging voll auf).

Der dagegen sehr bullische Grund, warum wir sosehr und wiederholt den Rohstoffpreisteil innerhalb der Preise der Edelmetalle hervorgehoben haben, ist die Nahrung, von welcher wir heute leben (bei Au, Ag, Pt): Die Preise sind grob an der Förderpreisuntergrenze angelangt. Hier bei diesem Preis wehrt sich der Rohstoff im Gold, im Silber, im Platin und gottlob gibt es diesen Rohstoffpreisteil eben auch noch in diesen Metallen.

Wir möchten das gerne wieder und wieder erwähnen:

- **Edelmetall ist geldig;**
- **Edelmetall hat im Gegensatz zu Papierwerten und Papiergeld einen inneren Wert**
- **Dieser innere Wert wird durch einen Nutzen im Falle der Verarbeitung ergänzt (Schmuck, Industrieanwendungen, medizintechnische nwendungen bei Ag und Pt...)**

Soweit betonen das gute Investorenplattformen, voran im deutschsprachigen Raum immer wieder und goldrichtig www.hartgeld.com

- **Der innere Waren-/ Rohstoffwert in den Edelmetallen ist aber nicht konstant, er steigt mit den Förderkosten und diese stiegen sehr beträchtlich (Löhne, teurere Adern-billigere ausgebeutet, Umweltauflagen...)**

Das ist das geniale an Edelmetall!

Warum wir diese Woche nur etwas grün konsolidierten hat noch zwei weitere Gründe: Gold notiert am Ort der größten Papiergoldbörse- London- wegen abgestürztem GBP kaum billiger als vor einem Jahr (ein Schelm, wer Böses dabei denkt über WER denn die EMs heruntergeprügelt hat seit Januar) und in YEN auf Höchstständen:



Für Asiaten, die Eigenkapital von der größten Reservewährung ihres Kontinents in old und zurück gewichten, ist Gold daher derzeit leider nicht billig.

Auch im wichtigen Rohstoffförderland Kanada ist aufgrund der Schwäche des CAD Gold ebenfalls kaum gesunken, die dortige Förderpreisgrenze ist also noch nicht ganz erreicht.

Damit haben wir die wesentlichen verbleibenden Downsiderisken alle genannt und viele sind es nicht mehr. Die zittrigen Hände dürften schon fast komplett aus dem Markt gewaschen worden sein.

Den Daten zum Open Interest zufolge de- shorteten die Commercials auch diese Woche weiter, sie teilen daher offenbar die obige Analyse.

Zur allseits verkündeten „Erholung“ kommt nun die nicht ganz einfache, aber auch nicht mysteriöse Wahrheit ans Licht:

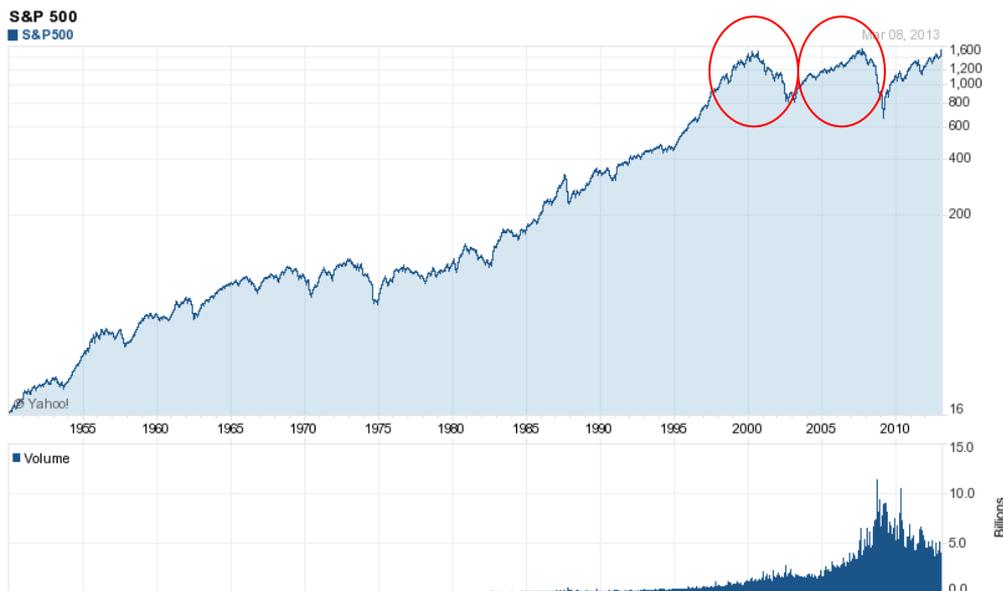
Diese Wahrheit ergibt sich aus einer Datenmeldungs Invasion von dieser Woche:

- 1) Die US- Amerikanischen Industrieauftragsbücher sind so leer, wie seit einigen Monaten nicht; Die Deutschen Meldungen waren enttäuschend; Der schwache WI- Ölpreis spricht die selbe Sprache;
- 2) Die US- Arbeitsmarktzahlen waren positiv, Verbrauchervertrauen ebenfalls und das geht eben bei abermaliger Industrieflaute, welche wegen absurd teuren USD nur noch schlimmer werden kann, nur mit Immokreditbubblewiederbelebung, die den arbeitskräfteintensiven Bausektor zieht;
- 3) Die japanische Industrie muss bei einer Starkabwertung des YEN im gegenwärtigen Ausmaß tatsächlich angesprungen sein.

Was also wirklich läuft ist das bloße Ergebnis eines Direktankaufes von Hypothekenschulden durch die FED seit Spätherbst. Das schafft Krediterleichterung im Segment, das holt die Anzahl von Baubeginnen bei Wohnhäusern in den USA aus dem Tief seit 2007/ 2008. Erholung in einem Segment und das auf Kredit. Baumaterial boomt natürlich. Bauleistung ist lokal und arbeitskräfteintensiv. Deshalb geht die Arbeitslosigkeit in den USA zurück. Bei Ländern mit hochdefizitärer Handelsbilanz wie in den USA ist das auch die einzige Möglichkeit, da Ausgaben egal ob vom Staat oder von Notenbanken wie im vorliegenden Fall bei schlechter Industrierewettbewerbsfähigkeit eben nicht zu einer Beschäftigungserhöhung führen (siehe 1 hier oben), es würden sich nur die Industrieimporte erhöhen. Baumaterial ist aber schwer-hohe Transportkosten, wird lokal hergestellt, lässt sich ökonomisch sinnvoll nicht importieren.

Eine Erholung der Mehrheit der im S&P 500 gewichteten Unternehmen ist bei einem derart schlechten Auftragseingang gar nicht möglich. Bei den paar baugetriebenen Einzelaktien mag sie gerechtfertigt sein.

Hier das ultralangfristchart zum S&P 500 (Quelle: Yahoo- Finance):



Wie die letzten beiden Hypes im S&P 500 endeten, die auch nur auf Erhöhung der Immobilienbauleistung für Homes auf Kredit plus Autoverkäufen auf Kredit beruhten, sehen Sie an den beiden roten Kreismarkierungen. Es sieht so aus, als ob wir die Zukunft des 3. Tops auf diesem Chart also erahnen können müssten.....wenn nicht die US- Industrierewettbewerbsfähigkeit anspringt, was sie bei diesem extremen Dollarkurs gar nicht kann.....

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1210,04 auf 1212,98; plus 0,24%

Platin (Pt) stieg von EUR 1205,59 auf 1228,19; plus 1,87%

Palladium (Pd) stieg von EUR 552,53 auf 599,89; plus 8,57%

Silber (Ag) stieg von EUR 21,93 auf 22,27; plus 1,55%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,50 (VW 17,39) + f. Au

Dow/ Gold: 9,12 (VW 8,94) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) minus 0,4% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **2,4734%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	17 %	17 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 %	halten
Palladium (Pd)	23 %	23 %	halten
Silber (Ag)	18 %	18 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 110,47 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 158,62*

Mit Asset- Management (kalk.) 135,87 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 779,61*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **105,46**

Mit Asset- Management (kalk.) **129,70**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.